

Antrag

Hannover, den 19.05.2026

Fraktion der CDU

Von der Praxis ins Herz der Region: Kinderärzte vor Ort stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Entscheidung

Die kinder- und jugendärztliche Versorgung in Niedersachsen steht zunehmend unter Druck. Zwar ist die Zahl der niedergelassenen Kinderärztinnen und -ärzte in den vergangenen Jahren leicht gestiegen, gleichzeitig hat jedoch die Zahl der Behandlungsfälle deutlich zugenommen. Für die Praxen bedeutet das: Mehr Patientinnen und Patienten, mehr Vorsorgeuntersuchungen, zusätzliche Impfprogramme und ein spürbarer Anstieg psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen, ohne echte Entlastung im Alltag.¹

Hinzu kommt, dass die Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung (KVN), den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen in vielen Städten weitere Niederlassungen verhindert, weil die Regionen auf dem Papier als ausreichend versorgt gelten. In der Realität zeigen jedoch überfüllte Wartezimmer, lange Wartezeiten und überlastete Praxisteams ein anderes Bild.² Zwischen statistischer Versorgungslage und dem realen Bedarf vor Ort klafft daher eine wachsende Lücke. Die bestehende Planung bildet die tatsächlichen Anforderungen an eine moderne kinder- und jugendärztliche Versorgung nur unzureichend ab.³ Diese strukturellen Defizite werden zusätzlich dadurch verschärft, dass viele jüngere Ärztinnen und Ärzte ein Angestelltenverhältnis bevorzugen und das unternehmerische Risiko, die hohe Arbeitsbelastung sowie den bürokratischen Aufwand einer Niederlassung scheuen. Insbesondere im ländlichen Raum gestaltet sich daher die Suche nach Praxisnachfolgern zunehmend schwierig.⁴

Eine gute kinder- und jugendärztliche Versorgung ist ein zentraler Baustein für die gesundheitliche Entwicklung. Wenn Vorsorgeuntersuchungen ausfallen, Diagnosen verzögert gestellt oder Therapien zu spät begonnen werden, kann dies zu vermeidbaren Krankheitsverläufen, Chronifizierungen und langfristigen gesundheitlichen Schäden führen. Eine geschwächte ambulante Pädiatrie führt zudem zu einer Überlastung anderer Versorgungsbereiche, beispielhaft die Notaufnahme. Das gefährdet die Stabilität des gesamten Versorgungssystems. Deshalb braucht es gezielte Maßnahmen, um die Niederlassung attraktiver zu machen, regionale Unterschiede auszugleichen und die Versorgung dort zu stärken, wo sie heute bereits an ihre Grenzen stößt. Nur so lässt sich sicherstellen, dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig vom Wohnort rechtzeitig die medizinische Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf,

1. eine regional ausgerichtete Kinderarztquote unabhängig von einem NC mit integriertem Stipendienprogramm einzuführen, die sicherstellt, dass aus jedem Landkreis Niedersachsens mindestens eine Studentin oder ein Student im Rahmen dieser Quote zum Medizinstudium zugelassen wird und sich vertraglich zu einer späteren fachärztlichen Tätigkeit in der Kinder- und Jugendmedizin im Herkunftslandkreis oder in einer unterversorgten Region verpflichtet,

¹ <https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/mehr-kinderaerzte-in-niedersachsen-trotzdem-immer-noch-keine-entlastung,kinderaerzte-106.html>

² [apotheken-umschau.de/familie/kindergesundheit/kinderarzt-wie-eltern-einen-termin-in-der-praxis-bekommen-1374665.html](https://www.apotheken-umschau.de/familie/kindergesundheit/kinderarzt-wie-eltern-einen-termin-in-der-praxis-bekommen-1374665.html)

³ <https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/mehr-kinderaerzte-in-niedersachsen-trotzdem-immer-noch-keine-entlastung,kinderaerzte-106.html>

⁴ <https://www.zdfheute.de/politik/deutschland/aerztmangel-deutschland-kinderarzt-100.html>

2. die Pädiatrie als Wahlfach im Praktischen Jahr (PJ) gezielt zu stärken, indem Kooperationen zwischen medizinischen Fakultäten und kinderärztlichen Praxen ausgebaut werden und PJ-Studierende für ihre Tätigkeit in kinderärztlichen Praxen eine angemessene Vergütung erhalten,
3. gemeinsam mit der KVN zusätzliche Weiterbildungsstellen in der Kinder- und Jugendmedizin zu schaffen und dabei vor allem ländliche Räume sowie Regionen mit drohender Unterversorgung prioritär zu berücksichtigen,
4. die Niederlassung von Kinderärztinnen und -ärzten in unterversorgten oder von Unterversorgung bedrohten Gebieten gezielt zu fördern, indem deutlich erhöhte Niederlassungsprämien sowie Investitionskostenzuschüsse speziell für die Pädiatrie bereitgestellt werden,
5. Medizinische Versorgungszentren (MVZ) mit pädiatrischem Schwerpunkt gezielt auszubauen und strukturell zu fördern, insbesondere in Regionen mit bereits bestehender oder drohender Unterversorgung,
6. telemedizinische pädiatrische Angebote systematisch auszubauen, insbesondere zur Unterstützung von Kinderarztpraxen und hausärztlichen Praxen in ländlichen Regionen,
7. eine umfassende Entbürokratisierungs- und Digitalisierungsinitiative für kinderärztliche Praxen zu starten, mit dem Ziel, administrative Belastungen spürbar zu reduzieren, digitale Antrags- und Abrechnungsverfahren zu vereinfachen, interoperable IT-Strukturen auszubauen und die Niederlassung insgesamt attraktiver zu gestalten,
8. sich im Rahmen der Bedarfsplanung dafür einzusetzen, dass eine ausreichende Zahl an Kinderarztsitzen ausgewiesen und zugelassen wird, um dem tatsächlichen Versorgungsbedarf gerecht zu werden,
9. ein Niedersachsen-Programm zur Förderung von 50 Medizinstudienplätzen im Ausland aufzulegen, verbunden mit der vertraglichen Verpflichtung, nach Abschluss der Ausbildung und Anerkennung der Approbation für zehn Jahre als Ärztin oder Arzt in Niedersachsen tätig zu sein.

Begründung

Die Sicherstellung einer flächendeckenden und qualitativ hochwertigen kinder- und jugendärztlichen Versorgung ist eine zentrale Aufgabe staatlicher Daseinsvorsorge. Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf eine wohnortnahe, verlässliche und kontinuierliche Betreuung. Die vorgeschlagenen Maßnahmen greifen dabei übergreifend: Eine regional ausgerichtete Kinderarztquote, gekoppelt an Stipendien und Rückkehrverpflichtungen, bindet Nachwuchs gezielt in den Regionen, in denen er am dringendsten benötigt wird. Zusätzliche Studienplätze und Ausbildungsangebote erhöhen die Zahl qualifizierter Fachkräfte in Niedersachsen. Höhere Niederlassungsprämien, gezielte Förderung von MVZ und eine bedarfsgerechte Planung erleichtern den Einstieg in die Praxis und stärken bestehende Strukturen. Telemedizinische Angebote und digitale Lösungen entlasten Praxen, verkürzen Wege für Patientinnen und Patienten und erhöhen die Attraktivität der Niederlassung. Die enge Verzahnung von Nachwuchs, Ausbildung, Praxisförderung und modernen Versorgungsstrukturen schafft Synergien, die die gesamte kinderärztliche Versorgung langfristig sichern. Die Landesregierung wird daher aufgefordert, diese Maßnahmen zügig umzusetzen, um Kindern und Jugendlichen in ganz Niedersachsen eine verlässliche und hochwertige medizinische Betreuung zu garantieren.

Carina Hermann
Parlamentarische Geschäftsführerin

(verteilt am 19.05.2026)